»Bewundere an jeder Frau den Mut, das auszuhalten«

NEWS: Männer gehen meist lustvoll mit Macht um, Frauen scheuen oft das Wort. Warum?
Kuba: Männer haben die Regeln gemacht, als Frauen noch vom Politikbetrieb ausgeschlossen waren. Das prägt. Für Männer ist Aufstieg mit einem Zugewinn von Prestige und Attraktivität verbunden. Für Frauen hat er den gegenteiligen Effekt.

FOTO: RICARDO HERRGOTT (2), MARCUS É DEAK

Blaha: Wenn Frauen sich so verhalten, wie man es manchmal braucht, um sich durchzusetzen, also einmal die Stimme erheben oder auf den Tisch hauen, so wird ihnen das vorgeworfen, wird ihnen Weiblichkeit abgesprochen. Bei Männern gilt das als männlich.
NEWS: Was machen Menschen, die an die Macht kommen, anders?
Blaha: Es spielt eine Rolle, wie man sich selbst beurteilt. Männer schreiben sich ihren Erfolg selbst, ihren Fähigkeiten und Leistungen zu. Frauen denken an Zufall, sagen: Ich habe Glück gehabt, war fleißig, habe mich angestrengt. Es war nicht die eigene Brillanz.
NEWS: Sie schreiben vom „Ende der Krawattenpflicht". Heißt das, dass alles schon erreicht ist?
Kuba: Immer mehr Frauen haben politische Positionen, in denen sie Macht ausüben. Hillary Clinton, Angela Merkel, Ségolène Royal zeigen, dass sich etwas tut. Aber man kann sich nicht darauf verlassen. Im Nationalrat ist der Frauenanteil ja wieder rückläufig.
NEWS: Was hilft Frauen, an die Macht zu kommen?
Kuba: Sie können Potenziale nutzen: Sie haben bei bestimmten Zielgruppen, etwa bei jungen urbanen Frauen, Vorteile. Sie können Erneuerung verkörpern, weil sie nicht in Machtstrukturen verankert sind. Und sie können ihre Rolle „als Erste" nützen.
Blaha: Frauen können ihre hohe Themenkompetenz, zum Beispiel im Sozialbereich, nützen, also etwa beim Thema Wirtschaftskrise diesen Aspekt betonen und sich dann thematisch verbreitern.
NEWS: Welche mächtigen Frauen imponieren Ihnen denn?
Blaha: Ich bewundere an jeder Frau, die sich in die erste Reihe wagt, den Mut, das auszuhalten. Da braucht's hohe Frustrationstoleranz, sehr viel Kampfeswillen und einen unheimlich langen Atem. Johanna Dohnals Kompromisslosigkeit beeindruckt mich.

Interview: Tessa Prager

Anleitung. Die früheren Uni-Politikerinnen Sylvia Kuba (l.) und Barbara Blaha über die informellen Regeln der Machtpolitik (Czernin Verlag).